

- **Konsequente geistliche Aufklärungs-
Informationen für konsequente Menschen**
- **Klare Antworten auf ehrliche Fragen**

Gnade - was ist das?

Einführung

Gäbe es eine Hitparade, welche «religiösen» Worte die «Christen» am meisten benutzen, würde der Begriff «Gnade» bestimmt unter den ersten fünf Plätzen anzutreffen sein. Leider ist er aber im Laufe der Jahrhunderte weitgehend völlig zweckentfremdet worden und muss aktuell für alles Mögliche hinhalten. Dabei ist der wahre Sinn der (göttlichen) Gnade im praktischen Vollzug nahezu völlig verschüttet worden. Die Folgen sind furchtbare religiöse Abgründe, eine drückende Unglaubwürdigkeit der meisten bekennenden «Christen» - v.a. aber eine furchtbare geistliche Armut unter den «Gläubigen». Während sie ständig das Wort «Gnade» im Mund tragen, wird diese leider praktisch nicht mehr wirksam gemacht. Das führt zu schlimmen Verlusten, denn in Tat und Wahrheit verlieren die «Gläubigen» effektiv den Herrn Jesus Christus – und damit am Ende alles. Wer den Begriff «Gnade» nicht im vollen biblischen Sinn versteht und v.a. im Alltag ständig wirksam macht, spediert den Herrn Jesus Christus ungewollt «[vor die Türe](#)» (Offb.3,20) und endet mit unzähligen Defiziten in der Ewigkeit – wenn er dort überhaupt eintrifft.

Gnade als göttliches Wirkungsprinzip

Der Volksmund teilt die «Bibel» in zwei «Testamente» ein. Zweifellos definieren sie auch eine Art göttlicher Hinterlassenschaft, die bestimmten Menschen zusteht. Doch besser sollte von «Bund» gesprochen werden – also dem «Alten Bund» und dem «Neuen Bund». Der Herr Jesus Christus verwendet diese Formulierung beispielsweise beim Einsetzen des *Mahls des HERRN* (Lk.22,20; 1.Kor.11,25). Das göttliche Wirkungsprinzip im Alten Bund ist das

«Gesetz», im Neuen Bund die «Gnade». Der Unterschied ist am Ende völlig gegensätzlich. Wer im Alten Bund Gott gefallen wollte, musste alle mosaischen Gesetze halten. Es ist das Prinzip der menschlichen (religiösen) Leistung aus eigener, seelischer Kraft. Wer mehr leistete, bekam folglich mehr Segen. Wer dazu nicht in der Lage war, ging leer aus. Wohin dies führte, lässt sich an der gesamten Geschichte Israels herauslesen. Drastisch wird dies aber ersichtlich, wenn wir die vier Evangelien genau studieren – kombiniert mit dem Römerbrief des Apostels Paulus. Trauriges Fazit (bis auf wenige Ausnahmen): Totalkollaps! Der unheilige Mensch ist unfähig, die perfekten Gesetze des heiligen Gottes zu halten. Er muss stranden – es sei denn, er lebe im Glauben. Das Halten der Gesetze führt nicht zum Leben, sondern zum Ruin – um am Ende beim Herrn Jesus Christus zu landen (Röm.10,4-13; Gal.3,24)!

Der «Neue Bund» ist völlig konträr aufgebaut. Weil der unheilige und völlige gefallene Mensch unfähig ist, die göttlichen Gesetze des heiligen Gottes zu halten, wählte der HERR einen anderen, genialen Weg. Er sandte Seinen Sohn Jesus Christus, der in Seinem Werk und Wandel alle göttlichen Gesetze perfekt hielt. Niemand konnte Ihn einer Sünde, also einer Gesetzesübertretung beschuldigen. Damit wurde der Herr Jesus Christus zum einzigen «Menschen», den der gerechte und heilige Gott in Seiner Gegenwart duldet. Das ist der ewige Tarif! Der heilige Gott duldet nur gerechte und heilige Menschen vor Seinem Angesicht. Doch dazu ist kein einziger Mensch durch eigene gesetzliche Leistung in der Lage.

Daher wählte der HERR das Wirkungsprinzip der «Gnade». «Gnade» (*charis*) heißt vom eigentlichen tiefen Sinn des Wortes her «Geschenk». Der HERR schenkte uns Menschen einen vollkommenen, heiligen und gerechten Menschen, den Herrn Jesus Christus (Joh.3,16), der sämtliche Gesetze perfekt hielt und erfüllte (Röm.10,4), z.B. das Sabbatgebot. Am Kreuz von Golgatha identifizierte Er dann den völlig gefallenen Menschen mit dem gesamten Werk und Leben des Herrn Jesus Christus. Er vereinigte den hoffnungslos verdorbenen Menschen mit dem vollkommenen Sohn Gottes und übertrug ihm dabei alles, was der Herr Jesus Christus durch Sein Sterben und Auferstehen erworben hat – völlig unverdient – eben aus «Gnade»! Der ewige Gott sieht seit Golgatha jeden Menschen als «*in Christus*», d.h. mit allen Lebenseigenschaften Seines Sohnes. Wir sind mit dem Herrn Jesus Christus «*mitgekreuzigt*», «*mitgestorben*», «*mitbegraben*» und «*mitauferweckt*» (Röm.6,6; 2.Tim.2,11; Kol.2,12; Eph.2,6). So jedenfalls sieht es der HERR – unsere Reaktion ist ein ganz anderes Thema, von dem noch ausführlich die Rede sein wird.

Aus ihm aber seid ihr in Christo Jesu, der uns geworden ist Weisheit von Gott und Gerechtigkeit und Heiligkeit und Erlösung. (1.Kor.1,30) Denn durch die Gnade seid ihr errettet, mittelst des Glaubens; und das nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus Werken, auf dass niemand sich rühme. Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken, welche Gott zuvor bereitet hat, auf dass wir in ihnen wandeln sollen. (Eph.2,8-10)

«Gnade» bedeutet, dass uns der ewige HERR und Gott aus reiner Liebe im Voraus in Christus alles schenkte, was Er vom Menschen für Zeit und Ewigkeit erwartet – und wozu er aus eigener, religiöser Leistung niemals in der Lage ist. Er schenkt dem Menschen Christus, vereinigt Ihn mit Seinem gesamten Werk und setzt ihn in Christus in einen vollkommenen Zustand in den «Himmel» (Eph.2,6). Allein der kindliche Glaube kann sich diesen perfekten Stand aneignen – ein anderer Weg existiert nicht mehr. Doch wohlgermerkt: Das ist Gottes einseitiger [Blickwinkel](#). So hat Er aus Liebe und Gnade in und durch Seinen Sohn Jesus Christus für jeden

und an jedem Menschen gehandelt, und zwar schon vor bald 2'000 Jahren. Doch damit gehört keinem einzigen Menschen auch nur ein Promille der göttlichen «Gnadengeschenke». Der HERR hat es nur aus «Gnade» vorgehend vollzogen, weil kein Mensch dazu in der Lage ist. Bleibt die korrekte Reaktion des Menschen aus, ist er der völlige Verlierer – obwohl aus «Gnade» alles perfekt zur Verfügung gestanden hätte. Und damit kennen wir das Wirkungsprinzip des «Neuen Bundes»!

Die dreimal «G»

Leider versteht die globale «Corona-Gesellschaft» darunter neuerdings etwas völlig anderes. Doch geistlich gesehen enthalten diese drei Eigenschaften, die alle mit dem Buchstaben «G» beginnen, das alles entscheidende göttliche Wirkungsprinzip. Sie heißen: Gnade, Geschenk und Glauben. Sie besitzen eine innere, zwingende Logik, sind gegenseitig austauschbar und können beim Wegfallen einer Eigenschaft nicht mehr funktionieren. Das Resultat wäre völliger Ruin.

Das Wesen der wahren Gnade wurde bereits weiter oben definiert. «Gnade» ist zwingend immer mit «Geschenk» verknüpft, denn sie lässt eigene Leistung per Definition absolut nicht mehr zu. Wer als «Christ» aus eigener Kraft irgendwelche Gesetze halten will – um etwa Gott zu gefallen oder sich göttlichen Segen zu verdienen – verunehrt sowohl den himmlischen Vater als auch dessen Liebesgeschenk, den Herrn Jesus Christus. Faktisch meint der Mensch, er müsse dem HERRN nachhelfen, oder es gar noch besser als der Herr Jesus Christus können. Er hat die Liebes- und Gnadengabe Gottes nicht verstanden (2.Kor.9,15). Ebenso hat er keine Ahnung über seinen überaus schlimmen, verdorbenen, gefallenen und unheiligen Zustand. Denn er meint tatsächlich, er könne als durch und durch unheiliger Mensch einem heiligen Gott genügen. Das ist die große Illusion aller Religionen, die «christliche» inbegriffen. Es ist der Fehlschluss aller tapfer leistenden, gesetzlichen «Christen» - und das sind in der Praxis wohl weit über 90%!

«Gnade» bedeutet zwingend, dass sich der Mensch nur noch beschenken lassen kann. Jeder andere (religiöse) Weg ist völlig ausgeschlossen. Damit wird u.a. klar, dass wir einen akuten Bedarf an Erkenntnis haben: Wir müssen sowohl die wahre Gnade als auch das gigantische Ausmaß aller göttlichen Geschenke erkennen. Denn solange wir nicht um sie wissen, können wir weder die göttliche Gnade wirksam machen noch uns praktisch den ganzen Tag lang beschenken lassen.

Das Schlüsselwort bei den drei «G» ist jedoch der «Glaube». Der wahre und tatsächlich von Gott gemeinte Glaube ist jenes Instrument, das sich aus «Gnade» alle «Geschenke» aneignet. Ohne diesen Glauben wird jeder Mensch zum völligen Verlierer – für Zeit und Ewigkeit! Glauben heißt vom geistlichen Prinzip her, sich durch ein bestimmtes aktives Verhalten alle göttlichen Gnadengeschenke anzueignen – allem voran den Herrn Jesus Christus selbst und alles, was Ihn ausmacht. Das Wort «Glauben» rangiert in der eingangs erwähnten «christlichen» Hitparade ebenfalls unter den ersten fünf. Und wie bei der «Gnade» haben nur wenige Menschen wirklich begriffen, was der ewige Gott und HERR und «Glauben» versteht. Der wahre Glaube ist kein religiöses, «christliches» Gefühl, sondern das Prinzip, wie man sich

persönlich durch ein bestimmtes Verhalten sämtliche von Gott bereits im Voraus geschaffenen Tatsachen aneignet.

Durch «Gnade», im Sinne eines völlig unverdienten «Geschenkes», hat uns der ewige Gott und HERR bereits vor bald 2'000 Jahren in Seinen Sohn Jesus Christus eingesetzt und uns dabei rechtlich einwandfrei alles im Voraus übertragen, was wir vor dem ewigen Gott vorweisen müssen. Das war aber nur Gottes einseitiges, vorgreifendes Handeln, aus «Gnade» und göttlicher Liebe. Realer Besitz wird dies alles aber erst, wenn sich ein Mensch jeden einzelnen Bestandteil der «Gnade» durch das Praktizieren eines bestimmten Glaubens aneignet. Dann schließt sich dieser geniale Kreislauf der dreimal «G»!

Der Mensch kann im «Neuen Bund» den HERRN nur noch auf einem einzigen Weg ehren: Indem er durch kindlichen Glauben jedes einzelne Gnadengeschenk abholt. Was nicht abgeholt, also aktiviert wird, geht unwiederbringlich verloren. Gehen wir dann mit großen Verlusten durch unser Leben oder in die Ewigkeit, ist dies einzig und allein unser Verschulden. Wir haben die drei «G» nicht verstanden und korrekt eingesetzt.

Jesus Christus = die verkörperte Gnade Gottes

«Gnade» ist für die meisten «Gläubigen» ein Synonym für Vorteile, Privilegien, Gewinn, Bewahrung im Alltag. Kommt man dagegen irgendwo zu kurz, zeichnen sich Verluste oder Nachteile ab, dann meldet sich das schlechte Gewissen oder fürchtet man die Strafe Gottes. An dem Punkt beginnt dann meist das Bitten um «Gnade». Das ist aber gleichsam das unsinnigste Gebet, das man sich im Neuen Bund überhaupt vorstellen kann. Im Alten Bund war dieses Gebet durchaus berechtigt, weil eben das gesamte Erlösungswerk Christi noch verborgen war. Lief etwas schief, sah man seine Sündhaftigkeit ein oder befand man sich in Gerichtsprozessen, so konnte nur noch der HERR um «Gnade» und Erbarmen angerufen werden. Andernfalls drohten furchtbare Folgen. Zwar war das gesamte Heilswerk Christi in sämtlichen Opfergesetzen bereits perfekt vorgeschattet – doch registrierte dies wohl kaum ein gläubiger Jude.

Im Neuen Bund erfüllten sich dann sämtliche Opferanweisungen des Alten Bundes. Der Herr Jesus Christus wurde zum *Lamm Gottes, welches die Sünde der Welt wegnimmt* (Joh.1,29), womit sich u.a. Jes.53,7 exakt erfüllte. Statt dass jeder einzelne Mensch den verdienten Tod am Kreuz erleiden musste, bestimmte der ewige Gott und HERRN Seinen Sohn dazu. In Christus wurden objektiv, also aus Gottes Blickwinkel gesehen, jedem Menschen jede Schuld erlassen. Das war und ist das herrliche Prinzip der «Gnade», getragen von der unergründlichen Liebe und dem Erbarmen Gottes – völlig unverdient im Sinne eines reinen Geschenkes. Als der Herr Jesus Christus ausrief: «*Es ist vollbracht!*» (Joh.19,30), wurde dieser göttliche Gnadenvorsatz endgültig und ein für alle Mal abgeschlossen.

Seither ist die «Gnade Gottes» für jeden Menschen uneingeschränkt verfügbar – objektiv gesehen, wohlgerneht. Denn dies war nur das einseitige, vorgreifende Handeln Gottes in Christus. Dem einzelnen «Sünder» nützt dies allerdings absolut nichts, wenn er nicht diese «Gnade» korrekt wirksam macht, nämlich durch den richtigen «Glauben». Nachgeworfen wird uns diese «Gnade», die den ewigen Gott und Vater immerhin Seinen einzigzeugten Sohn

kostete, in keiner Art und Weise. Das wäre dann die «billige Gnade», von der später noch zu reden ist.

Die (christlichen) Fehlschlüsse

Dies ist so weit nichts Neues – es ist «christliches» Allgemeinwissen. Doch im Alltag finden wir meistens völlige Fehlschlüsse. Dort beginnen dann die unsinnigen Gebete um Gnade, sobald wir irgendwo Defizite orten – seien sie materiell, psychisch, körperlich oder geistlich. Weil wir zu wenig haben, rufen wir den HERRN um Gnade an – uns doch, wenn möglich, gnädig zu versorgen. Diese Gebetshaltung rührt daher, dass man weder den Herrn Jesus Christus noch Sein Werk noch eben die richtige Gnade Gottes verstanden hat. Denn gemäß dem «Evangelium des Christus» ist «Gnade» kein isolierter, «religiös-christlicher» Begriff, sondern eine Person. Sie heißt Jesus Christus. Alles rund um diese Person ist von A-Z nichts anderes als vollkommene «Gnade», der verkörperte Ausdruck von Gottes ewigen Ratschlüssen im Neuen Bund. Wir lernten bereits, dass «Gnade» ein austauschbarer Begriff für «Geschenk» ist. *Er, der doch seines eigenen Sohnes nicht geschont, sondern ihn für uns alle hingegeben hat: wie wird er uns mit ihm nicht auch alles schenken?* (Röm.8,32)

Was immer ein Mensch je benötigt, wurde ihm in Christus durch die persönliche Erfahrung der «Mitreuzigung» bereits auf Golgatha geschenkt. Benötigen wir geistliche Tugenden (Liebe, Frieden, Sanftmut, Geduld usw.), oder körperliche Versorgung (Kraft, Gesundheit usw.), oder tägliche Führung und Versorgung – in Christus wurde uns aus «Gnade» alles geschenkt. Alle diese im Alltag benötigten Elemente des Lebens sind vollständig in der Person von Jesus Christus enthalten (1.Kor.1,30). *Wer den Sohn Gottes hat, besitzt aus «Gnade» alles, was im Sohn Gottes ist* (1.Joh.5,12). Der Herr Jesus Christus IST die «Gnade» Gottes in Person. Wenn wir nur Ihn haben, besitzen wir sämtliche Elemente der allumfassenden «Gnade» Gottes. Darin ist alles enthalten: Vergebung, Versöhnung, Erlösung, Rechtfertigung, Heiligkeit, Vollkommenheit und vieles, vieles mehr. Das macht die gesamte Nachfolge Christi so einfach: Nur den Sohn haben – und sämtliche Gnadenbestandteile gehören uns – vorausgesetzt, wir verhalten uns korrekt – wir haben eben die wahre Gnade Gottes erkannt und verstanden.

Wer im Neuen Bund um «Gnade» bittet, hat weder den Herrn Jesus Christus noch die göttliche «Gnade» erkannt. Faktisch verunehrt er das gesamte Werk Gottes in Christus. Als armselige Bettler, die überall zu wenig haben, wollen wir Gott durch unsere Gebete überzeugen, uns doch bitte ein wenig zu segnen und zu helfen. Diese Gebete bleiben mit großer Wahrscheinlichkeit unerhört. *Gott sei Dank für seine unaussprechliche Gabe!* (2.Kor.9,15). *Seine göttliche Kraft hat uns alles geschenkt ...* (2.Pt.1,2 ff.) – in Christus. Christus muss nur in Wahrheit unser gesamtes Leben sein – und sämtliche Gnadenkanäle sind vollständig geöffnet. Denn der Herr Jesus Christus und die «Gnade» sind eben austauschbare Begriffe!

Die richtige Gnade «erkennen»

Auf einen Nenner gebracht zeichnet sich schnell die große Not ab: Wir haben in Wahrheit weder den Herrn Jesus Christus noch die wahre «Gnade» erkannt. Wir besitzen folglich ein falsches Gottesbild und ein verdrehtes Verständnis der ewigen Gnadenratschlüsse Gottes, wie sie im Neuen Bund enthüllt werden. Diese Not ist allgegenwärtig. Sie bestand bereits zur

Zeit der Apostel. Wer die Paulus- und Petrusbriefe sorgfältig studiert, wird bald feststellen, dass diese beiden Apostel an verschiedenen Stellen ihrer Briefe darum baten oder darauf hingen, den Herrn Jesus Christus (richtig) zu erkennen. ..., *dass der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch gebe den Geist der Weisheit und Offenbarung in der Erkenntnis seiner selbst* (Eph.1,17 ff.; 3,14 ff.). Den Herrn Jesus Christus oder die «Gnade» zu erkennen, hat nichts mit religiösen Vorstellungen oder Emotionen zu tun.

Es geht schlicht darum, zu erkennen, was uns in Christus aus reiner «Gnade» durch Sein Sterben am Kreuz von Golgatha rechtlich einwandfrei und völlig unverdient übertragen wurde. Es sind die *allergrößten Verheißungen, die in Christus Ja und Amen sind* (2.Kor.1,20). Was uns aus «Gnade» bereits vor bald 2'000 Jahren geschenkt wurde, können wir nicht mehr neu erzeugen oder vom «Himmel» herunterflehen. Wir können diese göttlichen [Gnadengeschenke](#) nur noch im kindlichen Glauben abholen und aktivieren. Jeder andere Weg ist ausgeschlossen. Doch dazu müssen wir eben wissen, was uns in Christus – aus Gnaden – bereits geschenkt wurde. Da hilft uns nur ein sorgfältiges Studium des Wortes Gottes, allen voran der Paulusbriefe. Denn wenn immer er die Bezeichnung «in Christus» verwendet, definiert er göttliche Gnadengeschenke! Solange wir noch um «Gnade» bitten, oder den Herrn Jesus Christus inständig bitten, uns irgendwelche Defizite zu stillen, kennen wir weder Ihn noch die Verheißungen, die uns aus «Gnade» bereits geschenkt wurden. Wir wissen nicht, was «Gnade» ist – obwohl wir dieses Wort ständig verwenden! Und werden so inmitten der «Fülle Gottes» verhungern und verdursten, mit unzähligen Defiziten an Körper, Seele und Geist – die Not der meisten wohlmeinenden «Gläubigen».

Die richtige Gnade wirksam machen

Mittlerweile sollte klar sein, wo der Haken ist. Wir mögen noch so aufrichtig in der Nachfolge Jesu leben und alle seine Gebote einwandfrei halten wollen – solange wir die drei «G» nicht begriffen haben, werden wir stranden. Ausgangsbasis ist folglich, die «Gnade» und damit das geniale «Gnadengeschenk» Gottes richtig zu erkennen, nämlich den Herrn Jesus Christus selbst und was uns in Ihm bereits vor bald 2'000 Jahren perfekt geschenkt wurde. Sind wir nun «Erkennende», fehlt nur noch etwas: Der richtige Glaube, der die Gnade wirksam macht. Nun ist leider auch dieser Begriff meistens völlig missverstanden und in der Folge auch falsch angewendet. Wir verwechseln «Glauben» mit «christlich-religiösen» Gefühlen und Aktivitäten. Das ist er aber entschieden genau nicht.

Der «Glaube» ist nichts anderes als das Bindeglied zu Gottes Gnadengeschenken in Christus. Wahrer «Glaube» kann sich immer nur auf Tatsachen stützen, die in Gottes ewigem Reich bereits perfekt vorhanden sind – oder genauer: in Christus durch Sein Sterben am Kreuz geschaffen wurden. Es sind die vollendeten Werke Christi – und damit u.a. die Erfüllung des Sabbatgebotes! Folglich muss der wahre «Glaube» die gesamte Erbschaft Christi kennen, erkennen – erst dann kann er aktiv werden.

Nehmen wir ein Beispiel: Wir wissen, dass wir gemäß Gottes Wort jeden und alles «lieben» sollten (Mk.12,30; Lk.10,27). Jeder aufrichtige Nachfolger des HERRN wird über kurz oder lang stranden, weil er aus eigener («christlich-religiöser») Kraft dazu nicht in der Lage ist – jedenfalls nach göttlichen Maßstäben. Keiner kann göttliche Liebe menschlich selbst

erzeugen. Folglich beginnen die «Gläubigen», um Liebe zu bitten. Das hört sich zwar «gläubig» an, ist aber purer Unglaube! Denn Christus ist die wahre [Liebe Gottes](#) in Person. Wer den Sohn Gottes hat, trägt auch die vollkommene Liebe Gottes in sich. Er hat es bisher nur nicht gewusst, erkannt. Nun wird der wahre Glaube aktiv. Weil er diese Tatsache kennt, holt er die herrliche Tatsache ab, dass Christus in uns die vollkommene Liebe ist. Man stützt sich auf diese Tatsache, dankt dem HERRN dafür – und beginnt göttliche Liebe zu verteilen, indem man aus Christus heraus liebt und handelt. Der «Glaube» geht davon aus, dass Gottes «Gnadengeschenk» in uns wohnt, und beginnt dann aufgrund dieser Verheißung zu handeln. Und dann beginnen die [Ströme lebendigen Wassers](#) in unsere gesamte Umgebung zu fließen (Joh.7,38-39).

Woher kommt nun die «Liebe»? Vom innewohnenden Herrn Jesus Christus und vom anwesenden Heiligen Geist (Röm.5,5). Wie wurde sie wirksam? Durch das Praktizieren des persönlichen Glaubens. Wer erhält dafür die Ehre? Der HERR allein! Und genau das ist wahre «Gnade». Zu dem Zweck müssen wir eben nicht nur die wahre «Gnade» kennen, sondern eben auch, was wahrer «Glaube» ist. Beides ist leider in den meisten «christlichen» Kreisen nahezu völlig verschüttet. Deshalb u.a. die unglaubliche geistliche Armut in unseren Tagen – trotz intensiven und bestimmt auch aufrichtigen «gläubigen» Bemühungen. Wer die richtige «Gnade» nicht kennt, kann auch nicht richtig «glauben». Übrigens: Auch der richtige «Glaube» ist ein Geschenk, der untrennbar mit dem Herrn Jesus Christus verknüpft ist. Es existiert nämlich der «*Glaube Jesu Christi*» (Jak.2,1; Gal.2,16 genau übersetzt) > [Welcher Glaube ist der richtige?](#)

Der Abgrund von der «billigen Gnade»

Wie immer beim Wort Gottes werden zentrale und heilsentscheidende Begriffe durch die Machenschaften der Finsternis verdreht und damit in Verruf gebracht. Das ist auch beim entscheidenden göttlichen Heilsprinzip der «Gnade» so. Eine Abart davon ist die sog. «billige Gnade». Sie hat verschiedene Ausprägungen und weitgehend einen Zusammenhang mit sog. «Allversöhnungslehren». Der Hauptgedanke ist, dass Gott alles für den Menschen getan hat und auch weiterhin tun wird. Der Mensch ist der große Profiteur, der faktisch den heiligen Gott zum «himmlischen Laufburschen» degradiert. Sündigt der Mensch, ist das kein großes Problem mehr, weil Gott uns ja alle Sünden weggenommen hat und dies auch weiterhin tun wird. Hat der Mensch einen biblisch klar definierten Handlungsbedarf, überlässt er diesen großzügig Gott. Schließlich können wir nichts tun, deshalb muss Gott alles tun. Das Leben sorgfältig im Spiegel der Heiligkeit Gottes und seines heiligen Wortes zu klären, ist Irrlehre. Wenn man sich bekehrt, ist die ganze Vergangenheit ausradiert – von wegen z.B. das Leben sauber zu bereinigen.

Die «billige Gnade» macht den ewigen Gott und HERRN zum menschlich kreierte Hampelmann und großzügigen Papa, der «fünf gerade sein lässt» und meistens wegschaut – oder gelegentlich Urlaub macht. Eigenverantwortung gibt es nicht, denn Gott ist ja so gnädig, dass er für alles besorgt ist. Wir können bequem in der «Himmelsschaukel» zusehen, wie Gott ständig unseren Schlamassel beseitigen muss, den wir durch Unglauben und Ungehorsam als «gläubige Christen» angerichtet haben. Die Heiligkeit Gottes wird abgeschafft. Ein heiliges und vollkommenes Leben zu führen, ist Utopie und was für engstirnige religiöse Extremisten und Exoten. Unter der angeblichen «Gnade» ist alles erlaubt und wird der Mensch nicht mehr zur

Verantwortung gezogen. Gott ist für alles zuständig, was uns nicht passt, eine Gehorsamsleistung erfordert oder mit Kreuz und Sterben zu tun hat. *Denn gewisse Menschen haben sich nebeneingeschlichen, die schon vorlängst zu diesem Gericht zuvor aufgezeichnet waren, Gottlose, welche die Gnade unseres Gottes in Ausschweifung verkehren und unseren alleinigen Gebieter und Herrn Jesus Christus verleugnen* (Jud.1,4).

Schlimme Tatsache ist, dass wohl weit über 90% aller modernen Verkündigung mehr oder weniger offensichtlich die «billige Gnade» verkündet und entsprechend auch auslebt. Das Produkt ist ein furchtbarer Selbstbetrug und religiöse Illusion – die schlimmste aller menschlichen Illusionen, denn die Konsequenzen trägt jeder von uns in der «Ewigkeit». Bei der «billigen Gnade» legt sich der gefallene und verdorbene Mensch seinen Gott selbst zu recht, definiert fleischliche bis dämonische Gesetzmäßigkeiten, wie Gott seiner Meinung sein und handeln soll – und kreuzigt den Herrn Jesus Christus ständig wieder aufs Neue (Hebr.6,6).

Die wahre «Gnade» hat den ewigen und heiligen Gott Seinen einziggezeugten Sohn gekostet, um sich durch dessen Werk wieder heilige Menschen zurückzugewinnen. *Sondern wie der, welcher euch berufen hat, heilig ist, seid auch ihr heilig in allem Wandel; denn es steht geschrieben: "Seid heilig, denn ich bin heilig"* (1.Pt.1,15-16). Um zu diesem heiligen Stand zurückzukehren, hat uns der ewige Gott und HERR in Christus alles geschenkt, damit wir es uns durch den *Glaubensgehorsam* persönlich aneignen (Röm.1,5; 16,26).

Das ist das Prinzip der wahren, göttlichen Gnade. Alles wurde uns geschenkt, damit wir es uns durch konsequenten Glaubensgehorsam zum persönlichen Eigentum machen. «Gnade» kennt immer zwei Parteien: Den ewigen Gott, der uns in Christus alles zur Verfügung stellte – und den Menschen, der sich dieses «alles» durch Glaubensgehorsam aneignet. Weil Christus in uns die Heiligkeit in Person ist, werden wir ebenso heilig sein, wie Er. So erreichen wir jedes von Gott geforderte Ziel – allein durch den Glauben und aus Gnade. Und alles ist eingebettet in das «Evangelium des Christus», dem *Evangelium der Gnade Gottes* (Apg.20,24).

Diese Aufklärungsschrift diene als Skript für einen Aufklärungsvortrag in zwei Teilen unter dem gleichen Titel: [Gnade – was ist das? – Teil 1 \(MP3-Audio\)](#) / [Gnade – was ist das? – Teil 2 \(MP3-Audio\)](#)

Weiterführende Informationen

- [Wie sollte er uns nicht auch mit Ihm dies alles in Gnaden gewähren – Röm.8,32 \(MP3-Audio\)](#)
- [Dir genügt meine Gnade! – 2.Kor.12,9 \(MP3-Audio\)](#)
- [Aus seiner Fülle haben wir alle genommen und zwar Gnade um Gnade – Joh.1,16 \(MP3-Audio\)](#)
- [Mächtig aber ist Gott, jede Gnade in euch überfließen zu lassen – 2.Kor.9,8 \(MP3-Audio\)](#)
- [Welches Evangelium ist das richtige? \(MP3-Audio\)](#)
- [Welcher Jesus ist der richtige? \(MP3-Audio\)](#)
- [Welcher Geist ist der richtige? \(MP3-Audio\)](#)
- [Welcher Glaube ist der richtige? \(PDF\)](#)

Trotz einer ständig wachsenden Flut von Informationen im Printbereich und bei den elektronischen Medien hat die Desinformation in zentralen Lebensfragen für denkende Menschen ein erschreckendes Ausmaß angenommen. Und v a. sind nahezu alle Veröffentlichungen gefärbt und manipuliert von religiösen, politischen und ideologischen Interessengruppen. Lüge und Wahrheit geben sich täglich die Hände, auf These folgt Antithese usw.

edition wahr & klar bietet Ihnen ungefärbte Aufklärungsinformationen zu geistlichen Fragen in kompakter Form an. Sie betreffen Ihre momentane Lebensqualität ebenso wie existenzielle Fragen zum Diesseits und Jenseits. Hinter diesen Veröffentlichungen stehen keine Interessengruppen, Kirchen, Sekten u. ä. Sie werden lediglich in fairer und direkter Weise informiert und aufgeklärt. Der Rest ist Ihre persönliche Verantwortung.

Für mehr Informationen besuchen Sie unsere Website www.schaermin.org Dort können Sie u. a. sämtliche Beiträge dieser Edition kostenlos als PDF oder HTML-Text zur weiteren Verwendung herunterladen und ausdrucken – oder im Shop weitere gedruckte Exemplare dieser Ausgabe kostenpflichtig bestellen.